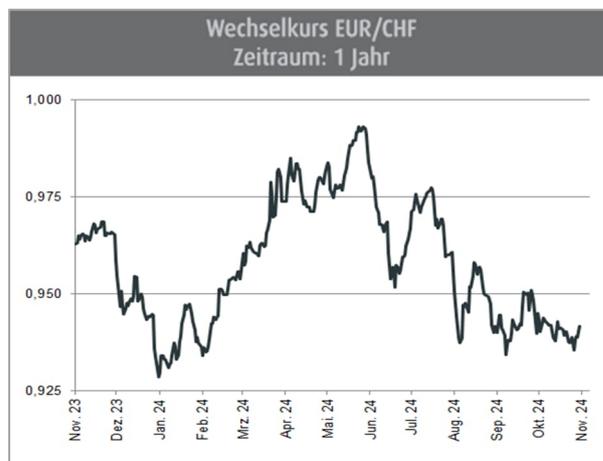


Schweizer Franken (Stand: 03.11.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) könnte die Zinsen weiter senken, um die Preisstabilität aufrechtzuerhalten. Das sagte SNB-Vorsitzender Martin Schlegel Ende Oktober. „In den kommenden Quartalen könnten weitere Zinssenkungen erforderlich sein, um die Preisstabilität mittelfristig aufrechtzuerhalten“, sagte er bei einer Veranstaltung gegenüber Medienvertretern. Die Kommentare könnten als jüngster Hinweis darauf gesehen werden, dass die SNB die Zinsen bei ihrer nächsten Sitzung im Dezember senken wird. Die SNB war in diesem Jahr Vorreiter bei den Zinssenkungen und hat die Kreditkosten im Jahr 2024 3-mal auf 1 % gesenkt. Die Märkte gehen derzeit von einer Wahrscheinlichkeit von 72 % für eine Senkung um 0,25 Prozentpunkte und von einer Wahrscheinlichkeit von 28 % für eine Senkung um 0,5 Prozentpunkte im Dezember aus. Die Senkungen wurden durch einen Rückgang der Schweizer Inflation ermöglicht, die im September auf 0,8 % zurückging, den niedrigsten Stand seit mehr als 3 Jahren. Der Wert lag deutlich innerhalb des Bereiches von 0 bis 2 %, den die SNB im Rahmen ihres Preisstabilitätszieles anstrebt. Schlegel betonte die Bedeutung des Preisstabilitätszieles und sagte, es sei eine Voraussetzung für Wohlstand und Wachstum. „Die gute Nachricht ist, dass unsere Inflationsprognosen langfristig eine Inflation im Bereich der Preisstabilität zeigen“, sagte Schlegel und verwies auf SNB-Prognosen für durchschnittliche Inflationsraten von 1,2 % im Jahr 2024, 0,6 % im Jahr 2025 und 0,7 % im Jahr 2026. Schlegel und SNB-Vizepräsident Antoine Martin haben beide in den letzten Wochen angedeutet, dass die SNB negative Zinssätze in Betracht ziehen könnte, um den sicheren Hafen Schweizer Franken, dessen Stärke den Exporteuren geschadet hat, für Investoren weniger attraktiv zu machen. Ökonomen des KOF-Institutes an der ETH Zürich schätzen in einer jüngst veröffentlichten Studie, dass das Schweizer Bruttoinlandsprodukt (BIP) um rund 0,2 % sinken würde, wenn Donald Trump im Falle eines Wahlsieges bei den US-Präsidentschaftswahlen die Zölle erhöht, wie er es im Wahlkampf angedroht hat. Der wirtschaftliche Schaden könnte auf 1 % steigen, wenn es zu „schweren Verstärkungseffekten“ wie einem globalen Handelskrieg oder Standortverlagerungen von Unternehmen infolge der Zölle komme, sagte Hans Gersbach, einer der Autoren. Die Studie habe die Auswirkungen eines Wahlsieges von Trumps Gegnerin

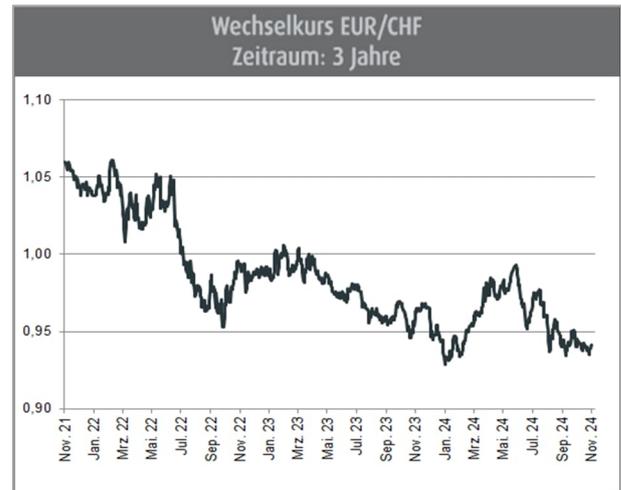
Kamala Harris aufgrund der Unklarheit ihrer Politik nicht bewertet, sagte er. Der republikanische Ex-Präsident Trump hat Pläne für Zölle von 10 bis 20 % auf praktisch alle Importe in die Vereinigten Staaten in Umlauf gebracht. Für den Fall, dass er diese Pläne umsetzt und die Europäische Union Vergeltungsmaßnahmen ergreift, prognostiziert ein separater Bericht einen Rückgang des BIP der Eurozone um 1,3 % in den Jahren 2027 und 2028. Vizepräsidentin Harris hat sich wenig zur Handelspolitik geäußert, befürwortet jedoch strategische Zölle, um Arbeitnehmern zu helfen oder Handelsgegner zu „bestrafen“. Die Schweizer Pharmaindustrie sowie Hersteller von Maschinen, Geräten, Präzisionsinstrumenten, Uhren und Lebensmitteln würden beispielsweise erheblich unter höheren Zöllen leiden. Die Vereinigten Staaten sind der größte Markt für die exportorientierte Wirtschaft der Schweiz und machten in den ersten 9 Monaten des Jahres 2024 19,4 % aller Warenexporte aus, mehr als andere große Märkte wie Deutschland, China und Frankreich. Eine separate Umfrage unter Schweizer Unternehmen ergab, dass nur 32 % von 112 Finanzchefs erwarten, dass sich die Handels- und Wirtschaftspolitik für die Schweiz unter Harris verbessern werde, eine Zahl, die unter Annahme einer Trump-Regierung auf 12 % sinkt. Die Schweiz könnte sich einer Deflation nähern, da die Stärke des Schweizer Frankens weiterhin die Bemühungen der politischen Entscheidungsträger um stabile Preise belastet. Da der Franken in der Nähe seiner mehrjährigen Höchststände notiert, steht die Schweizerische Nationalbank zunehmend unter Druck, einer Deflationsspirale entgegenzuwirken, die, wenn sie nicht angegangen wird, das Wirtschaftswachstum und den Konsum in dem exportabhängigen Land beeinträchtigen könnte. Die Bank korrigierte ihre Inflationsprognose für 2024 zuletzt auf 1,2 % und weiter auf 0,6 % im Jahr 2025 nach unten und stellte damit eine Abweichung von ihrer vorherigen Schätzung von 1,1 % fest. Thomas Jordan, der scheidende Präsident der SNB, räumte die Auswirkungen des starken Frankens auf diese Revisionen ein, spielte jedoch die Deflationsrisiken herunter und erklärte, die Inflation bleibe „im Bereich der Preisstabilität“. Jordan fügte jedoch hinzu, dass die politischen Entscheidungsträger bereit seien, ihren Ansatz zur Stabilisierung der Inflation bei Bedarf anzupassen.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Schweizer Franken (Stand: 03.11.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Trotz der Zinssenkungen der SNB prognostizieren Analysten, dass die anhaltende Aufwertung des Schweizer Frankens die Zentralbank zu Deviseninterventionen zwingen könnte, wenn sie die Inflation nicht mit herkömmlichen politischen Instrumenten eindämmen kann. Nach Ansicht von Analysten gibt es – wie oben bereits im Detail aufgeführt – einen gewissen Spielraum für weitere Zinssenkungen. Aber angesichts der Möglichkeit, dass eine Aufwertung des Frankens die Schweiz in die Deflationszone treiben könnte, wäre es für die SNB sinnvoll, die Bewertung der Währung durch Deviseninterventionen direkt ins Visier zu nehmen. Bei Deviseninterventionen kauft oder verkauft eine Zentralbank ihre Währung aktiv auf dem Markt, um ihren Wechselkurs im Verhältnis zu anderen zu beeinflussen.

Diese Interventionen könnten zur Bekämpfung der Inflation beitragen, insbesondere für handelsabhängige Volkswirtschaften wie die Schweiz, wo importierte Waren einen großen Anteil der Verbraucherpreise ausmachen. Die SNB könnte zwar weitere Zinsanpassungen versuchen, Deviseninterventionen könnten dabei jedoch dennoch notwendig werden, wenn die starke Aufwertung des Frankens anhält. Charttechnisch befindet sich der Kurs des Schweizer Frankens in einer Konsolidierungsphase. Momentan sprechen die meisten Indikatoren dafür, dass der Franken seine Konsolidierung in den kommenden Wochen zunächst fortsetzen wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.